

Münchenstein, 01. Februar 2018. Pressemitteilung der ComputerWorks AG zum Gewinner des Förderpreises 2018 für Schweizer Jungarchitekten. Zur Veröffentlichung ab sofort.

Die Gewinner des Foundation Award 2018

Dieses Jahr hat das Basler Büro Alma Maki Architekten, das sind Friederike Kluge und Meik Rehrmann, den Foundation Award, Förderpreis für Schweizer Jungarchitekten, bekommen. Auf dem zweiten Platz sind die Zürcher Luc Kummer und Martin Schiess vom Büro Kummer/Schiess und der dritte Platz geht an Ji Min An und Philippe Müller von AM Architects.

Münchenstein, 01. Februar 2018 – Der Foundation Award fördert jetzt im achten Jahr innovative junge Architekturbüros in der Schweiz. Mit den 33 Eingaben lag das gesamte Panorama junger Schweizer Architektur auf dem Tisch, was der Jury die Auswahl aus den hochklassigen Eingaben nicht einfach machte.

Die Messlatte liegt hoch, denn die Teilnehmer sollen „in ihrer Arbeit die Konturen eines zukünftigen Potentials erkennen lassen, das den Mainstream überschreitet und der Schweizer Architektur neue Wege eröffnen kann,“ wie Andreas Ruby, Direktor des SAM Schweizer Architekturmuseum, in seiner Eigenschaft als Jurymitglied feststellt. Drei Büros sind mit ihren Projekten hervorstechend und hier sind die Gewinner.

Das Büro als Person

Der erste Preis ging an das Büro „Alma Maki“ aus Basel. Alma Maki ist nicht nur ein Büroname, es ist ein Avatar, eine fiktive Persönlichkeit, die Erfahrungen machen kann. Alma Maki wurde 2013 von Friederike Kluge und Meik Rehrmann gegründet. Seit Sommer 2017 ist Mathias Duffner mit im Team. Seit 2013 hat Alma Maki eine Reihe von kleineren Projekten fertig gestellt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Umbauten mit meist sehr begrenztem Budget. Alma Maki macht sich die Hände schmutzig, sie war in fast allen Projekten im Innenausbau auch handwerklich tätig. So auch beim eingereichten Projekt, das der Jury besonders gefiel. Die Bauaufgabe war nicht einfach: Ein zweigeschossiges Backsteingebäude von 1890 in Mainz (D),

das mit seinen 45 m² Wohnfläche und winzigen Zimmern für die vierköpfige Familie zu klein wurde, sollte erweitert werden. Die Hoffnung der Bauherrschaft war, durch Baumaßnahmen auch bei Heranwachsen der Kinder am Ort wohnen bleiben zu können. Nach diversen Grundriss- und Lichtstudien, zwei Baueingaben, juristischen Verträgen und schlichtem Kuhhandel mit den Nachbarn war es letztlich möglich, einen 28 qm großen, eingeschossigen Anbau in den Garten zu projektieren, in dem der Wohnbereich und ein offener Koch- und Essbereich Platz finden. Belichtet wird der Wohnraum über drei kleine, begrünte Lichthöfe, welche den introvertierten Wohnraum belüften und optisch vergrößern. Die Baumaßnahme wird nun der Familie ein zukünftiges Wohnen auf immerhin 70 qm ermöglichen.

Die Jury überzeugt die Arbeitsweise und die Arbeit von Alma Maki, denn sie zeigt auf, wie man den „social turn“ aktiv mitgestalten und wie man zukünftig den Beruf der Architektin verstehen kann: Unkonventionell, grenz- und disziplinüberschreitend - und für die Sache kämpfend.

Gewinnen oder nicht

Der zweite Platz geht an das Büro Kummer/Schiess. Der letztjährige Gewinner Philippe Jorisch von JOM Architekten zitiert die beiden so: „Wir streben keine direkten Bauaufträge an, sondern fokussieren auf die theoretische Projektbearbeitung. Wir machen Wettbewerbe - aber nicht um zu gewinnen.“ Luc Kummer und Martin Schiess dienen offene Wettbewerbe als Vehikel um - losgelöst von Konventionen - eigens definierte Themen zu untersuchen. Wie die beiden Architekten selbst sagen: „Konsequenterweise und unserer Philosophie folgend, streben wir in unserer Situation keine direkten Bauaufträge an, sondern fokussieren uns auf die theoretische Projektbearbeitung. Dabei dienen uns offene Wettbewerbe als Vehikel um Aufgabenstellungen selber zu definieren um daraus wiederum Erkenntnisse zu gewinnen und zu lernen.“

In den neun eingereichten Projekten bearbeiten Kummer/Schiess ein Kaleidoskop von eindrucklicher Breite, wobei jedes einzelne eine Qualität, Eigenständigkeit und Klarheit hat, die in der aktuellen Wettbewerbsszene seinesgleichen sucht.

Müllcontainer diskret getarnt

Auf dem dritten Platz sind Ji Min An und Philippe Müller von AM Architects. Das symphytische Duo überzeugte mit seinem Projekt „House of Trash“. Die Aufgabe

war, einige Müllcontainer im öffentlichen Raum unsichtbar zu machen. Das Ergebnis war ganz im Sinne ihres Statements aus der Bewerbung: „We believe that our relationship with the world is profoundly influenced by the conscientious design and calibration of the immediate spaces and objects that surround us.“ Andreas Ruby, Direktor des SAM Schweizer Architekturmuseum, beschreibt das Projekt in seiner Laudation so: „Ein hauchzartes Stahldach mit der unaufdringlichen Eleganz einer 50er-Jahre-Tankstelle schwebt derart diskret über den Müllcontainer, dass sich die Gäste des gegenüber liegenden Hotels fortan nicht mehr um ihren guten Schlaf sorgen müssen. [...] Die Jury meint: gerne mehr davon!“

Der Preis für Jungarchitekten

Der Foundation Award zeichnet einmal im Jahr drei junge Architekturbüros aus. Ihre Gründung darf nicht länger als vier Jahre zurückliegen. Der Sieger erhält eine moderne IT-Infrastruktur und viel Publizität im Gesamtwert von über 17'000 Franken. Das Büro auf dem 2. Rang erhält 4000 Franken, jenes auf dem 3. Rang 3000 Franken.

Die Jury des Foundation Award stützt sich bei ihrer Beurteilung auf das eingereichte Büroprofil der Teilnehmer, das knapp und mit wenigen Projekten das Besondere des Büros darstellt. Sie bestand aus den beiden hochkarätigen Architektinnen Prof. Astrid Stauer (TU Wien) und Prof. Annette Spiro (ETH Zürich), dem letztjährigen Gewinner Philippe Jorisch (JOM Architekten) sowie drei Vertretern der Trägerschaft: Andreas Ruby (SAM), Jenny Keller (swiss-architects.com) und Axel Simon (Hochparterre, Leitung der Jury).

Den Foundation Award gibt es seit 2010. Die Trägerschaft des Awards bilden der Software-Distributor ComputerWorks, die Architektenplattform swiss-architects.com, der Schweizer Online-Kultursender art-tv.ch, der Hardwarehersteller HP Hewlett Packard, das SAM Schweizerisches Architekturmuseum, die Messe Swissbau und Hochparterre.

Abgabetermin für den Foundation Award 2019 ist der 31. Oktober 2018.

www.foundation-award.ch

Der Preis „Foundation Award für Schweizer Jungarchitekten“

Die Auszeichnung unterstützt Architekten, die gerade in den Beruf starten, mit Sach- und Geldpreisen im Wert von insgesamt über 24'000 Franken. Der Foundation

Award fördert Schweizer Jungarchitekten, bewerben können sich alle Schweizer Architekten, die nicht länger als vier Jahre selbständig sind. Die Jury beurteilt neben dem eingereichten Projekt auch das Büroprofil der Teilnehmer mit ihrem Anliegen, ihrem Businessplan und ihren Wertvorstellungen. Der Erstplatzierte erhält einen Grossformatdrucker von Hewlett Packard, ein von art-tv.ch produziertes Filmportrait des Gewinnerbüros, ein Büroprofil während dreier Jahre auf swiss-architects.com, ein Jahresabonnement des Hochparterre sowie eine Lizenz des CAD Vectorworks Architektur mit Renderworks inkl. Schulung und Service Select Support. Das Büro auf dem 2. Rang erhält 4'000 Franken, jenes auf dem 3. Rang 3'000 Franken in bar.

Zeichen: 7067 (mit Leerzeichen)

Bilder

Alma_Maki_Portrait.jpg: Das Büro Alma Maki, Gewinner des Foundation Award 2018, wurde 2013 von Friederike Kluge und Meik Rehrmann gegründet.

Preisverleihung_02.jpg: Der 1. Preis bekommen Mathias Duffner, Friederike Kluge und Meik Rehrmann. Überreicht wird er von Charles Ganz von swiss-architects.com

Hauserweiterung von Alma Maki.jpg: Die Bauaufgabe war der Umbau die Erweiterung eines Wohnhauses, um einer vierköpfigen Familie mehr Platz zu schaffen.

Kummer_Schiess_Portrait.jpg: Die Zweitplatzierten Kummer/Schiess bearbeiten ein Kaleidoskop von eindrücklicher Breite, wobei jedes einzelne Projekt eine Qualität, Eigenständigkeit und Klarheit hat, die seinesgleichen sucht.

Kummer_Schiess_La-rade_Genf.jpg: La rade, Genf, 2017: Die Nutzungsmischung und -überlagerung mit ihrer vielschichtigen Lesbarkeit lassen die Uferzonen des Genfer Seebeckens zu einem faszinierenden Raum mit didaktischen und sozialen Qualitäten werden.

Preisverleihung_03.jpg: Luc Kummer und Martin Schiess bekommen ihre Auszeichnung von Philippe Jorisch von JOM Architekten, den Vorjahresgewinnern.

AMA_Portrait.jpg: Auf dem dritten Platz sind Ji Min An und Philippe Müller von AM Architects.

AMA_House of Thrash.jpg: Das Duo von AM Architects überzeugte mit seinem Projekt „House of Trash“, das elegant eine Ansammlung von Müllcontainern verbirgt.

Preisverleihung_04.jpg: Ji Min An und Philippe Müller von AM Architects erhalten ihren Preis von Andreas Ruby, Direktor des S AM Schweizer Architekturmuseum.

Preisverleihung_01.jpg: Die Preisverleihung des Foundation Award fand während der Messe Swissbau in Basel statt.

Über ComputerWorks

ComputerWorks ist Distributor und Entwickler von Softwarelösungen, die schwerpunktmässig in den Bereichen Bauwesen, Design, Event- und Projektmanagement eingesetzt werden. Die ComputerWorks AG in Basel wurde 1985 gegründet. An den Standorten Basel und Lörrach werden Kunden im deutschsprachigen Raum mit einem Team von über 70 Mitarbeitern betreut.

Über Vectorworks

Vectorworks ist weltweit das meist genutzte CAD-Programm auf dem Apple Macintosh und eines der führenden für Windows. Entwickelt wird das CAD seit 30 Jahren vom Software-Hersteller Nemetschek Vectorworks. Mehr als 450000 Anwender weltweit arbeiten mit dieser einfach zu bedienenden und leistungsfähigen Planungssoftware – vom grossen Planungsbüro bis zum kleinen Handwerksbetrieb.

Ihre Ansprechpartner:

Christoph Köbelin

Tel. 061 337 30 37 (dir.) 061 337 30 00 (Zent.)

ckoebelin@computerworks.ch

Matthias Eberle

Tel. 061 337 30 38 (dir.) 061 337 30 00 (Zent.)

meberle@computerworks.ch

ComputerWorks AG

Florenz-Strasse 1e

4142 Münchenstein

Telefon: 061 337 30 00

Telefax: 061 337 30 01

info@computerworks.ch

www.computerworks.ch